

Stellungnahme der IGS „Bertolt Brecht“ - gebundene Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe, UNESCO-Projektschule - zum Umsetzungsplan des Digitalpaktes der Stadt Schwerin

Das Ministerium hat mit Schreiben vom 20.9.2019 eine Förderreihenfolge zur Umsetzung des Digitalpakts Schule an die Schulleiter der Stadt Schwerin übermittelt. In diesem Schreiben ist die IGS „Bertolt Brecht“ gemeinsam mit der GS „Friedenschule“, der Reg. Schule „Erich Weinert“ (Vollendung der Sanierung), dem Fridericianum, dem Abendgymnasium sowie der BS Wirtschaft und Technik im Jahr 2021 für die Umsetzung des Digitalpaktes vorgesehen.

Der Weststadtcampus als neugebaute Schule (in dieser ist die digitale Technik bereits vorhanden) wird im Jahr 2024 angesiedelt.

Die durch die Stadt Schwerin vorgesehene Umsetzungsreihenfolge, in der der Weststadtcampus als neugebaute Schule in das Jahr 2021 gegeben wird, ist nicht nachvollziehbar.

Warum sollte die Integrierte Gesamtschule „Bertolt Brecht“ zur Umsetzung des Digitalpaktes im Jahr 2021 verbleiben?

1. Die IGS ist die einzige staatliche Schule der Stadt Schwerin mit einer allgemeinbildenden gymnasialen Oberstufe. Nur hier steht den Schülern, die nicht als Schüler an einem Spezialgymnasium lernen, der Weg zum Abitur offen.
2. Die IGS befindet sich im Brennpunktwohngebiet „Großer Dreesch“. Der größte Teil unserer Schüler stammt aus diesem Wohngebiet sowie aus den Stadtteilen Neu Zippendorf und Mueßer Holz. Es gibt auch Schüler aus den anderen Stadtteilen, die sich bewusst für unsere Schule auf Grund ihres anderen schulischen Konzeptes – längeres gemeinsamen Lernen, integratives Lernen, Durchlässigkeit in der Schullaufbahn – entscheiden. Daraus ergibt sich eine sehr gemischte Schülerschaft, die zwar das Potenzial für einen höheren Schulabschluss haben, aber eben durch Förderung erst dorthin geführt werden müssen.

3. Unsere Schule hat durch ihre Lage einen sehr hohen Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund – hier insbesondere Kinder, die aus Syrien, Iran, Irak und Afghanistan stammen und ohne deutsche Sprachkenntnisse kommen. Gerade für die individuelle Förderung dieser Schüler, aber auch aller anderen Schüler ist die Nutzung von digitaler Technik als Lernunterstützung von besonders großer Bedeutung. Außerdem ist der Anteil von alleinerziehenden Eltern, deren Zugang zu neuer Technik begrenzt ist, sehr hoch.
4. Als staatliche Integrierte Gesamtschule stehen wir in direkter Konkurrenz zu den Schulen in freier Trägerschaft. Die Wettbewerbsnachteile bei geringerer technischer Ausstattung würden dann noch größer werden.
5. Im Gegensatz zu den Gymnasien kommen die Schüler bereits in der Klassenstufe 5 zu uns. Erst nach der 6. Klasse eröffnet sich dann die Möglichkeit eines Wechsels zu den Gymnasien. Ohne die entsprechende Ausstattung würde der Übergang zu uns in eine schlechtere technische Ausstattung erfolgen als dies beim Besuch eines Gymnasiums der Fall wäre.
6. Erste Smartboards (3) wurden bereits vor ca. 4 Jahren angeschafft und in naturwissenschaftliche Fachräume eingebaut. Ein weiteres kam 2018 dazu. Die Erweiterung dieser Ausstattung erfolgte jedoch z. B. im Kalenderjahr 2019 nur mit 2 Laptop-Deckenbeamer-Kombinationen. Die gewünschten 8 Smartboards für 2019 wurden auf 2 gekürzt und diese sind bis jetzt noch nicht eingebaut.
7. Eltern wählen heute sowohl nach Ausstattung einer Schule wie auch nach Wohnortnähe. Allerdings wurde aus dem Wahlverhalten der Eltern im Sommer 2019 (neue Schule in der Weststadt) sehr deutlich, dass auch längere Wege in Kauf genommen werden, wenn eine Schule neu und modern ausgestattet ist.
8. Jünger sanierte Schulen sollen nach dem vorliegenden Plan vor uns mit digitaler Technik ausgestattet werden.

Wenn der Stadt der Erhalt der besonderen Schulart Integrierte Gesamtschule mit dem dieser Schulart eigenem schulischen Konzept am Herzen liegt, dann sollte es bei dem durch das Ministerium vorgelegtem Roll-out-Plan zu Umsetzung des DigitalPaktes bleiben und unsere Schule im Jahr 2021 ausgestattet werden.